

1975	Ausgegeben zu Bonn am 18. Februar 1975	Nr. 10
Tag	Inhalt	Seite
21. 1. 75	Bekanntmachung des Notenwechsels zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Französischen Republik über die Dauer des Urheberrechtsschutzes nach Artikel 7 Abs. 2 der Brüsseler Fassung der Berner Übereinkunft zum Schutz von Werken der Literatur und Kunst .....	189
21. 1. 75	Bekanntmachung über den Geltungsbereich des Übereinkommens zum Schutz der Hersteller von Tonträgern gegen die unerlaubte Vervielfältigung ihrer Tonträger .....	192
23. 1. 75	Bekanntmachung über den Geltungsbereich des Übereinkommens zur Errichtung der Pflanzenschutz-Organisation für Europa und den Mittelmeerraum .....	192
24. 1. 75	Bekanntmachung über den Geltungsbereich des Übereinkommens über die gegenseitige Anerkennung von Beschußzeichen für Handfeuerwaffen .....	193
24. 1. 75	Bekanntmachung über den Geltungsbereich des Internationalen Opiumabkommens vom 23. Januar 1912 .....	193
24. 1. 75	Bekanntmachung über den Geltungsbereich des Internationalen Opiumabkommens vom 19. Februar 1925 .....	194
24. 1. 75	Bekanntmachung über den Geltungsbereich des Internationalen Opiumabkommens vom 19. Februar 1925 in der durch das Protokoll vom 11. Dezember 1946 geänderten Fassung .....	194
24. 1. 75	Bekanntmachung über den Geltungsbereich des Abkommens zur Beschränkung der Herstellung und zur Regelung der Verteilung der Betäubungsmittel in der durch das Protokoll vom 11. Dezember 1946 geänderten Fassung .....	195
24. 1. 75	Bekanntmachung über den Geltungsbereich des Protokolls vom 19. November 1948 über die internationale Kontrolle von Betäubungsmitteln .....	195
24. 1. 75	Bekanntmachung über den Geltungsbereich der Vereinbarung über Flüchtlingsseeleute ...	196
27. 1. 75	Bekanntmachung über das Inkrafttreten des Abkommens über den Handelsverkehr mit den überseeischen Ländern und Gebieten betreffend die Erzeugnisse, die unter die Zuständigkeit der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl fallen .....	196

**Bekanntmachung  
des Notenwechsels zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland  
und der Regierung der Französischen Republik  
über die Dauer des Urheberrechtsschutzes  
nach Artikel 7 Abs. 2 der Brüsseler Fassung der Berner Übereinkunft  
zum Schutz von Werken der Literatur und Kunst**

Vom 21. Januar 1975

In Paris sind am 27. Februar und 24. April 1974 zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Französischen Republik Noten über die Dauer des Urheberrechtsschutzes nach Artikel 7 Abs. 2 der in Brüssel am 26. Juni 1946 beschlossenen Fassung der Berner Übereinkunft vom 9. September 1886 zum Schutz von Werken der Literatur und der Kunst (Bundesgesetzbl. 1965 II S. 1213) ausgetauscht worden. Der Notenwechsel wird nachstehend veröffentlicht.

Bonn, den 21. Januar 1975

Der Bundesminister des Auswärtigen  
Im Auftrag  
Dr. Dreher

**Botschaft  
der  
Bundesrepublik Deutschland**

RK 522.90/74

Die Botschaft der Bundesrepublik Deutschland beehrt sich, dem Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten der Französischen Republik folgendes mitzuteilen:

Artikel 7 Absätze 1 und 2 der Brüsseler Fassung der Berner Übereinkunft zum Schutz von Werken der Literatur und Kunst, der die Bundesrepublik Deutschland und Frankreich angehören, trifft hinsichtlich der in den Verbandsländern geltenden Schutzfrist folgende Regelung:

- (1) Die Dauer des durch die vorliegende Übereinkunft gewährten Schutzes umfaßt das Leben des Urhebers und fünfzig Jahre nach seinem Tode.
- (2) Falls jedoch ein oder mehrere Verbandsländer eine längere als die in Absatz 1 vorgesehene Schutzdauer gewähren, richtet sich die Schutzdauer nach dem Gesetz des Landes, wo der Schutz beansprucht wird, aber sie kann die im Ursprungsland festgesetzte Dauer nicht überschreiten.

Sowohl in der Bundesrepublik Deutschland als auch in Frankreich bestehen Gesetze, die eine längere Schutzfrist als die des Artikels 7 Absatz 1 der Berner Übereinkunft vorsehen.

In der Bundesrepublik Deutschland ist durch § 64 des Gesetzes über Urheberrecht und verwandte Schutzrechte (Urheberrechtsgesetz) vom 9. September 1965 (Bundesgesetzblatt I S. 1273) mit Wirkung vom 17. September 1965 für alle zu diesem Zeitpunkt noch geschützten Werke die Schutzfrist von bisher 50 auf 70 Jahre nach dem Ende des Kalenderjahres, in dem der Urheber gestorben ist, verlängert worden.

In Frankreich besteht nach Artikel 21 des Gesetzes Nr. 57-298 vom 11. März 1957 über das literarische und künstlerische Eigentum (Journal officiel vom 14. März 1957) im Falle des Todes des Urhebers das Verwertungsrecht an seinem Werk während des Kalenderjahres, in dem er gestorben ist, und während der darauf folgenden 50 Jahre fort. Im Hinblick auf die Behinderung der Auswertung urheberrechtlich geschützter Werke durch die beiden Weltkriege ist jedoch die Schutzfrist durch das Gesetz vom 3. Februar 1919 über die Verlängerung der Dauer des literarischen und künstlerischen Eigentums aus Anlaß des Krieges (Journal

officiel vom 5. Februar 1919) sowie durch das Gesetz Nr. 51 — 1119 vom 21. September 1951 über die Verlängerung der Dauer des literarischen und künstlerischen Eigentums aus Anlaß des Krieges und über die Aufhebung des Gesetzes vom 22. Juli 1941 über das literarische Eigentum (Journal officiel vom 25. September 1951) für Werke, die bestimmte in diesen Gesetzen genannte Voraussetzungen erfüllen, verlängert worden. Das Gesetz vom 3. Februar 1919 sieht eine Verlängerung um den Zeitraum zwischen dem 2. August 1914 und dem Ende des Jahres, das dem Tage der Unterzeichnung des Friedensvertrages folgt, Artikel 1 des Gesetzes Nr. 51 — 1119 vom 21. September 1951 eine weitere Verlängerung um den Zeitraum zwischen dem 3. September 1939 und dem 1. Januar 1948 vor.

Nach Auffassung der Regierung der Bundesrepublik Deutschland hat Artikel 7 Abs. 2 der Berner Übereinkunft in Verbindung mit den genannten deutschen und französischen Rechtsvorschriften hinsichtlich der Schutzdauer von Werken, für die die allgemeine Schutzfrist des Artikels 7 Absatz 1 der Berner Übereinkunft am 17. September 1965 noch nicht abgelaufen war, unmittelbar folgende Rechtswirkung:

Werke, deren Ursprungsland Frankreich ist, genießen in der Bundesrepublik Deutschland den durch das genannte deutsche Gesetz gewährten längeren Schutz so lange, wie sie auf Grund der französischen Gesetze über die allgemeine Schutzfrist des Artikels 7 Absatz 1 der Berner Übereinkunft hinaus geschützt sind.

Werke, deren Ursprungsland die Bundesrepublik Deutschland ist, genießen in Frankreich den durch die genannten französischen Gesetze gewährten längeren Schutz.

Die Botschaft der Bundesrepublik Deutschland wäre dem Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten der Französischen Republik für eine Bestätigung dankbar, daß diese Rechtsauffassung von der französischen Regierung geteilt wird.

Die Botschaft der Bundesrepublik Deutschland benutzt diesen Anlaß, das Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten der Französischen Republik erneut ihrer ausgezeichneten Hochachtung zu versichern.

Paris, den 27. Februar 1974

An das  
Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten  
der Französischen Republik  
in Paris

(Übersetzung)

République Française, Paris, le 24 Avr. 1974

Französische Republik, Paris, den 24. April 1974

Ministère  
des  
Affaires Etrangères  
Direction des Affaires Juridiques  
No. 456 DJ/DA/NM

Ministerium  
der  
Auswärtigen Angelegenheiten  
Rechtsabteilung  
Nr. 456 DJ/DA/NM

Le Ministère des Affaires Etrangères présente ses compliments à l'Ambassade de la République Fédérale d'Allemagne et se référant à sa note du 27 février 1974 a l'honneur de lui faire savoir ce qui suit:

Les paragraphes 1 et 2 de l'article 7 de la Convention de Berne pour la protection des œuvres littéraires et artistiques, dont la République Fédérale d'Allemagne et la France font partie, prévoient en ce qui concerne la durée de la protection applicable dans les pays de l'Union les règles suivantes:

- 1<sup>o</sup> La durée de la protection accordée comprend la vie de l'auteur et cinquante ans après la mort.
- 2<sup>o</sup> Si toutefois un ou plusieurs pays de l'Union accordent une durée de protection plus longue que la durée de 50 années après la mort, la durée de protection sera celle prévue par la loi du pays dans lequel la protection est demandée, sans toutefois pouvoir excéder la durée fixée dans le pays d'origine de l'œuvre.

En France, l'article 21 de la loi du 11 mars 1957 prévoit au décès de l'auteur la persistance du droit d'exploitation de son œuvre pendant l'année civile en cours et pendant les cinquante années qui suivent. D'autre part, la législation française accorde des prolongations de la durée de la protection à la suite des guerres. La loi du 3 février 1919 prévoit une prorogation qui correspond à la période entre le 2 août 1914 et la fin de l'année qui suit la signature du Traité de paix. La loi du 21 septembre 1951, abrogeant la loi du 22 juillet 1941, prévoit une prorogation qui correspond à la période comprise entre le 3 septembre 1939 et le 1<sup>er</sup> janvier 1948.

En application de la Convention de Berne, les œuvres dont le pays d'origine est la République Fédérale d'Allemagne jouissent en France de la protection accordée par les lois françaises susmentionnées, sans que la durée de cette protection puisse jamais excéder la durée fixée par la législation de la République Fédérale d'Allemagne.

Le Ministère des Affaires Etrangères saisit cette occasion pour renouveler à l'Ambassade de la République Fédérale d'Allemagne les assurances de sa haute considération.

Ambassade  
de la République Fédérale d'Allemagne  
— Paris —

Das Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten beehrt sich, der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland unter Bezugnahme auf ihre Note vom 27. Februar 1974 folgendes mitzuteilen:

Artikel 7 Absätze 1 und 2 der Berner Übereinkunft zum Schutz von Werken der Literatur und Kunst, der die Bundesrepublik Deutschland und Frankreich angehören, trifft hinsichtlich der in den Verbandsländern geltenden Schutzfrist folgende Regelung:

1. Die Dauer des gewährten Schutzes umfaßt das Leben des Urhebers **und** fünfzig Jahre nach seinem Tode.
2. Falls jedoch ein oder mehrere Verbandsländer eine längere Schutzdauer als fünfzig Jahre nach dem Tode gewähren, richtet sich die Schutzdauer nach dem Gesetz des Landes, wo der Schutz beansprucht wird; sie darf jedoch die im Ursprungsland des Werkes festgesetzte Dauer nicht überschreiten.

In Frankreich sieht Artikel 21 des Gesetzes vom 11. März 1957 vor, daß im Falle des Todes des Urhebers das Verwertungsrecht an seinem Werk während des laufenden Kalenderjahres und während der darauffolgenden fünfzig Jahre fortbesteht. Darüber hinaus gewährt das französische Recht Verlängerungen der Schutzfrist aus Anlaß der Kriege. Das Gesetz vom 3. Februar 1919 sieht eine Verlängerung um den Zeitraum zwischen dem 2. August 1914 und dem Ende des Jahres vor, das auf die Unterzeichnung des Friedensvertrags folgt. Das Gesetz vom 21. September 1951, mit dem das Gesetz vom 22. Juli 1941 aufgehoben worden ist, sieht eine Verlängerung um den Zeitraum zwischen dem 3. September 1939 und dem 1. Januar 1948 vor.

Nach der Berner Übereinkunft genießen Werke, deren Ursprungsland die Bundesrepublik Deutschland ist, in Frankreich den durch die obengenannten französischen Gesetze gewährten Schutz; die Dauer dieses Schutzes darf jedoch die in den Rechtsvorschriften der Bundesrepublik Deutschland festgesetzte Dauer nicht überschreiten.

Das Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten benutzt diesen Anlaß, die Botschaft der Bundesrepublik Deutschland erneut seiner ausgezeichneten Hochachtung zu versichern.

Botschaft  
der Bundesrepublik Deutschland  
— Paris —

**Bekanntmachung**  
**über den Geltungsbereich des Übereinkommens**  
**zum Schutz der Hersteller von Tonträgern**  
**gegen die unerlaubte Vervielfältigung ihrer Tonträger**

Vom 21. Januar 1975

Das Vereinigte Königreich hat dem Generalsekretär der Vereinten Nationen am 4. Dezember 1974 notifiziert, daß das Übereinkommen vom 29. Oktober 1971 zum Schutz der Hersteller von Tonträgern gegen die unerlaubte Vervielfältigung ihrer Tonträger (Bundesgesetzbl. 1973 II S. 1669) für die nachfolgend angegebenen Gebiete, für deren auswärtige Beziehungen es verantwortlich ist, anwendbar sei:

Bermuda	die Insel Man
Britische Jungferninseln	Hongkong
Kaimaninseln	Montserrat
Gibraltar	Santa Lucia
	die Seychellen.

Nach Artikel 11 Abs. 3 des Übereinkommens wird diese Notifikation

am 4. März 1975

wirksam.

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluß an die Bekanntmachung vom 6. Dezember 1974 (Bundesgesetzbl. 1975 II S. 30).

Bonn, den 21. Januar 1975

Der Bundesminister des Auswärtigen  
 Im Auftrag  
 Dr. Dreher

**Bekanntmachung**  
**über den Geltungsbereich des Übereinkommens**  
**zur Errichtung der Pflanzenschutz-Organisation**  
**für Europa und den Mittelmeerraum**

Vom 23. Januar 1975

Das in Paris am 18. April 1951 unterzeichnete Übereinkommen zur Errichtung der Pflanzenschutz-Organisation für Europa und den Mittelmeerraum in der Fassung vom 27. April 1955 (Bundesgesetzbl. 1956 II S. 581) ist nach seinem Artikel XX für

Marokko am 27. Oktober 1972

in Kraft getreten.

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluß an die Bekanntmachung vom 28. Mai 1969 (Bundesgesetzblatt II S. 1131).

Bonn, den 23. Januar 1975

Der Bundesminister des Auswärtigen  
 Im Auftrag  
 Dr. Dreher

**Bekanntmachung  
über den Geltungsbereich des Übereinkommens  
über die gegenseitige Anerkennung von Beschußzeichen  
für Handfeuerwaffen**

**Vom 24. Januar 1975**

Das Übereinkommen vom 1. Juli 1969 über die gegenseitige Anerkennung der Beschußzeichen für Handfeuerwaffen (Bundesgesetzbl. 1971 II S. 989) ist nach seinen Artikeln VI Abs. 3 und VII Abs. 1 für folgende Staaten in Kraft getreten:

Italien	am	31. März 1974
Jugoslawien	am	23. Mai 1973
Spanien	am	16. August 1973
Ungarn	am	12. Dezember 1972

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluß an die Bekanntmachung vom 17. November 1972 (Bundesgesetzbl. II S. 1624).

Bonn, den 24. Januar 1975

Der Bundesminister des Auswärtigen  
Im Auftrag  
Dr. Dreher

---

**Bekanntmachung  
über den Geltungsbereich  
des Internationalen Opiumabkommens vom 23. Januar 1912**

**Vom 24. Januar 1975**

Sambia hat am 9. April 1973 dem Generalsekretär der Vereinten Nationen, Lesotho am 4. November 1974 notifiziert, daß sich beide Staaten seit der Erlangung der Unabhängigkeit an das in Den Haag am 23. Januar 1912 unterzeichnete Internationale Opiumabkommen (Reichsgesetzbl. 1921 S. 6), dessen Anwendung vor Erlangung der Unabhängigkeit auf das Hoheitsgebiet dieser beiden Staaten erstreckt worden war, als gebunden betrachten.

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluß an die Bekanntmachungen vom 14. März 1957 (Bundesgesetzbl. II S. 258) und vom 1. Dezember 1972 (Bundesgesetzbl. II S. 1631).

Bonn, den 24. Januar 1975

Der Bundesminister des Auswärtigen  
Im Auftrag  
Dr. Dreher

**Bekanntmachung  
über den Geltungsbereich  
des Internationalen Opiumabkommens vom 19. Februar 1925  
Vom 24. Januar 1975**

Tonga hat am 5. September 1973 dem Generalsekretär der Vereinten Nationen notifiziert, daß es sich seit der Erlangung der Unabhängigkeit an das in Genf am 19. Februar 1925 unterzeichnete Internationale Opiumabkommen nebst Protokoll (Reichsgesetzbl. 1929 II S. 407), dessen Anwendung durch das Vereinigte Königreich auf sein Hoheitsgebiet erstreckt worden war, als gebunden betrachtet.

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluß an die Bekanntmachungen vom 20. September 1929 (Reichsgesetzbl. II S. 641) und vom 1. Dezember 1972 (Bundesgesetzbl. II S. 1632).

Bonn, den 24. Januar 1975

Der Bundesminister des Auswärtigen  
Im Auftrag  
Dr. Dreher

---

**Bekanntmachung  
über den Geltungsbereich  
des Internationalen Opiumabkommens vom 19. Februar 1925  
in der durch das Protokoll vom 11. Dezember 1946 geänderten Fassung  
Vom 24. Januar 1975**

Sambia hat am 9. April 1973 dem Generalsekretär der Vereinten Nationen, Lesotho am 4. November 1974 notifiziert, daß sich beide Staaten seit der Erlangung der Unabhängigkeit an das in Genf am 19. Februar 1925 unterzeichnete und durch das Protokoll vom 11. Dezember 1946 in Lake Success, New York, geänderte Internationale Opiumabkommen (Reichsgesetzbl. 1929 II S. 407, Bundesgesetzbl. 1959 II S. 333), dessen Anwendung vor Erlangung der Unabhängigkeit auf das Hoheitsgebiet dieser beiden Staaten erstreckt worden war, als gebunden betrachten.

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluß an die Bekanntmachungen vom 20. März 1957 (Bundesgesetzbl. II S. 259) und vom 1. Dezember 1972 (Bundesgesetzbl. II S. 1633).

Bonn, den 24. Januar 1975

Der Bundesminister des Auswärtigen  
Im Auftrag  
Dr. Dreher

**Bekanntmachung  
über den Geltungsbereich des Abkommens  
zur Beschränkung der Herstellung und zur Regelung  
der Verteilung der Betäubungsmittel  
in der durch das Protokoll vom 11. Dezember 1946 geänderten Fassung**

**Vom 24. Januar 1975**

Sambia hat am 9. April 1973 dem Generalsekretär der Vereinten Nationen notifiziert, daß es sich seit der Erlangung der Unabhängigkeit an das in Genf am 13. Juli 1931 unterzeichnete und durch das Protokoll vom 11. Dezember 1946 in Lake Success, New York, geänderte Abkommen zur Beschränkung der Herstellung und zur Regelung der Verteilung der Betäubungsmittel (Reichsgesetzbl. 1933 II S. 319, Bundesgesetzbl. 1959 II S. 333), dessen Anwendung durch das Vereinigte Königreich auf sein Hoheitsgebiet erstreckt worden war, als gebunden betrachtet.

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluß an die Bekanntmachungen vom 27. März 1957 (Bundesgesetzbl. II S. 259) und vom 1. Dezember 1972 (Bundesgesetzbl. II S. 1635).

Bonn, den 24. Januar 1975

Der Bundesminister des Auswärtigen  
Im Auftrag  
Dr. Dreher

---

**Bekanntmachung  
über den Geltungsbereich des Protokolls vom 19. November 1948  
über die internationale Kontrolle von Betäubungsmitteln**

**Vom 24. Januar 1975**

Sambia und Tonga haben am 9. April 1973 bzw. am 5. September 1973 dem Generalsekretär der Vereinten Nationen notifiziert, daß sie sich seit der Erlangung ihrer Unabhängigkeit an das in Paris am 19. November 1948 unterzeichnete Protokoll über die internationale Kontrolle von Betäubungsmitteln, die nicht von dem durch das Protokoll vom 11. Dezember 1946 geänderten Abkommen vom 13. Juli 1931 zur Beschränkung der Herstellung und zur Regelung der Verteilung der Betäubungsmittel erfaßt sind (Bundesgesetzbl. 1959 II S. 333, 349), dessen Anwendung durch das Vereinigte Königreich auf ihr Hoheitsgebiet erstreckt worden war, als gebunden betrachten.

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluß an die Bekanntmachungen vom 26. Mai 1966 (Bundesgesetzbl. II S. 387) und vom 1. Dezember 1972 (Bundesgesetzbl. II S. 1636).

Bonn, den 24. Januar 1975

Der Bundesminister des Auswärtigen  
Im Auftrag  
Dr. Dreher

**Bekanntmachung**  
**über den Geltungsbereich der Vereinbarung über Flüchtlingsseeleute**  
**Vom 24. Januar 1975**

Die in Den Haag am 23. November 1957 unterzeichnete Vereinbarung über Flüchtlingsseeleute (Bundesgesetzbl. 1961 II S. 828) tritt nach ihren Artikeln 17 Abs. 3 und 18 Abs. 3 für

Neuseeland am 19. Januar 1975  
mit Ausnahme der Cookinseln,  
von Niue  
und der Tokelau-Inseln

in Kraft.

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluß an die Bekanntmachung vom 25. Mai 1973 (Bundesgesetzblatt II S. 557).

Bonn, den 24. Januar 1975

Der Bundesminister des Auswärtigen  
Im Auftrag  
Dr. Dreher

**Bekanntmachung**  
**über das Inkrafttreten des Abkommens**  
**über den Handelsverkehr mit den überseeischen Ländern und Gebieten**  
**betreffend die Erzeugnisse, die unter die Zuständigkeit**  
**der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl fallen**  
**Vom 27. Januar 1975**

Nach Artikel 3 Abs. 2 des Gesetzes vom 14. April 1972 zu dem Abkommen vom 14. Dezember 1970 über den Handelsverkehr mit den überseeischen Ländern und Gebieten betreffend die Erzeugnisse, die unter die Zuständigkeit der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl fallen (Bundesgesetzbl. 1972 II S. 293), wird hiermit bekanntgemacht, daß das Abkommen, nachdem am 10. Januar 1974 die in seinem Artikel 5 vorgesehenen Notifikationen ergangen sind, sowie die Erklärung

am 1. Februar 1974

in Kraft getreten sind.

Bonn, den 27. Januar 1975

Der Bundesminister des Auswärtigen  
Im Auftrag  
Dr. Dreher

**Herausgeber: Der Bundesminister der Justiz**

Verlag: Bundesanzeiger Verlagsges.m.b.H. — Druck: Bundesdruckerei Bonn

Im Bundesgesetzblatt Teil I werden Gesetze, Verordnungen, Anordnungen und damit im Zusammenhang stehende Bekanntmachungen veröffentlicht. Im Bundesgesetzblatt Teil II werden völkerrechtliche Vereinbarungen, Verträge mit der DDR und die dazu gehörenden Rechtsvorschriften und Bekanntmachungen sowie Zolltarifverordnungen veröffentlicht.

Bezugsbedingungen: Laufender Bezug nur im Postabonnement. Abbestellungen müssen bis spätestens 30. 4. bzw. 31. 10. jeden Jahres beim Verlag vorliegen. Postanschrift für Abonnementsbestellungen sowie Bestellungen bereits erschienener Ausgaben: Bundesgesetzblatt 53 Bonn I, Postfach 6 24, Tel. (0 22 21) 23 80 67 bis 69.

Bezugspreis: Für Teil I und Teil II halbjährlich je 40,— DM. Einzelstücke je angefangene 16 Seiten 1,10 DM zuzüglich Versandkosten. Dieser Preis gilt auch für Bundesgesetzblätter, die vor dem 1. Januar 1975 ausgegeben worden sind. Lieferung gegen Voreinsendung des Betrages auf das Postscheckkonto Bundesgesetzblatt Köln 3 99-509 oder gegen Vorausrechnung.

Preis dieser Ausgabe: 1,50 DM (1,10 DM zuzüglich —,40 DM Versandkosten), bei Lieferung gegen Vorausrechnung 1,90 DM. In. Bezugspreis ist die Mehrwertsteuer enthalten, der angewandte Steuersatz beträgt 5,5 %.